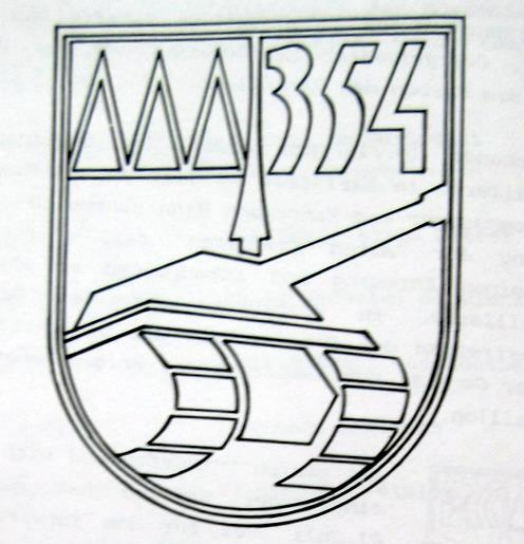
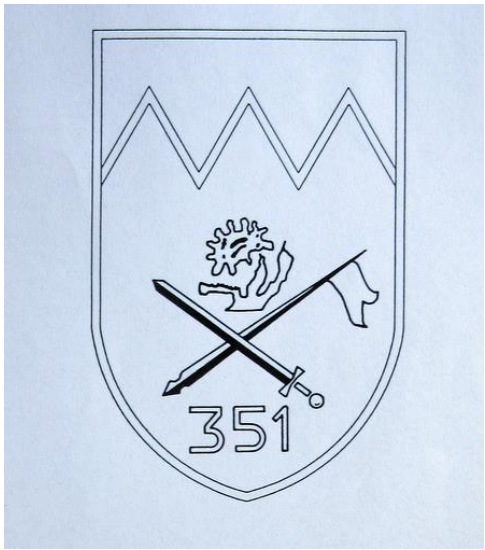
Patenschaft Panzerbataillon 4./354

von Günther Liepert

Es handelte sich nur um eine relativ kurze Verbindung der Stadt Arnstein mit der 4. Panzergrenadierkompanie 351 des Panzerbataillons 354 in Hammelburg. Es ist jedoch eine Episode, die zur Arnsteiner Stadtgeschichte gehört.



Das Wappen des Panzerbataillons 354 Das Truppenabzeichen des Panzerbataillons 354 ist in den Farben schwarz-rot-gold gehalten, zeigt auf schwarzem Grund einen stilisierten Kampfpanzer in Schrägfahrt



Hier das Wappen der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons, der konkreten Patenkompanie der Stadt Arnstein

Vorgeschichte

In den siebziger Jahren gab es relativ viele Demonstrationen gegen die Bundeswehr. Vor allem die Grünen hatten sich klar gegen ein Militär ausgesprochen. Deshalb versuchte die Regierung, der Bundeswehr ein besseres Image zu verschaffen. Eine der vielen Maßnahmen war die Überlegung, die Soldaten näher an die Zivilbevölkerung zu bringen. Deshalb wünschte das Verteidigungsministerium, dass die Einheiten versuchen sollten, umliegende Gemeinden zu Patenschaften animieren. Die in Hammelburg stationierten Kompanien hatten deshalb im Wesentlichen alle Patenschaften von Kommunen.

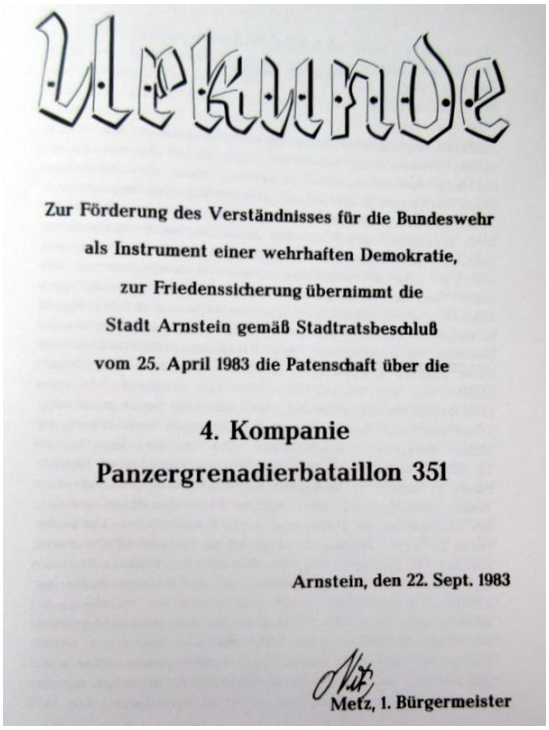
Für den Außenstehenden ist die Konstellation der nachfolgend beschriebenen Einheiten nicht einfach nachvollziehbar. Grundsätzlich handelt es sich beim Panzerbataillon 354 um ein gemischtes Bataillon von Panzersoldaten und Panzergrenadieren. Die 354 war der Panzerbrigade zugeteilt, während die 4. Kompanie 351 eigentlich dem Panzergrenadierbataillon 351 in Mellrichstadt unterstand. Diese Konstellation war nur für Friedenszeiten vorgesehen. In Kriegszeiten hätten sich die Zuständigkeiten geändert.

Ein Panzerbataillon ist ein etwa 500 Soldaten umfassender, vollbeweglicher, mit Kampfpanzern ausgerüsteter Verband, dessen Auftrag im klassischen Gefecht darin besteht, feindliche Panzertruppen in allen Gefechtsarten bei Tag und Nacht zu bekämpfen. Durch seine hohe Beweglichkeit und Feuerkraft sowie seine Überlebensfähigkeit führt das Panzerbataillon das Gefecht hoch beweglich und äußerst flexibel. Insbesondere in offenem und flachwelligem Gelände kann das Panzerbataillon seine Kampfkraft ausspielen.[1]

Währenddessen unterstützten die Panzergrenadiere mit Schützenpanzern in der Nachhut diese Truppen. Weiter begleiten sie die die Kampfpanzer mittels Panzerabwehrhandwaffen. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern ist sie in Deutschland eine eigene Truppengattung.[2] Deshalb wohl war die 4./ Panzergrenadierbataillon 351 auch dem Panzerbataillon 354 disziplinarisch unterstellt.

Am 4. Januar 1960 begann die Aufstellung des Panzerbataillons 354. Durch Personalabgaben der Panzerbataillone 143, 144 und 194 sowie durch weitere Soldaten wurde die Stabs- und Versorgungskompanie des Panzerbataillons 354 aufgestellt.[3]

Die 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 351 wurde am 1. Oktober 1980 aufgestellt. Sie wurde militärisch dem Panzergrenadierbataillon 351 unterstellt, das seinen Stammsitz in Münnerstadt hatte, disziplinarisch jedoch dem Panzerbataillon 354 in Hammelburg.


Urkunde

Zur Förderung des Verständnisses für die Bundeswehr
als Instrument einer wehrhaften Demokratie,
zur Friedenssicherung übernimmt die
Stadt Arnstein gemäß Stadtratsbeschluß
vom 25. April 1983 die Patenschaft über die

4. Kompanie
Panzergrenadierbataillon 351

Arnstein, den 22. Sept. 1983

Metz, 1. Bürgermeister

Urkunde

Zur sichtbaren Bekündung
wird diese Urkunde
anläßlich der Patenschaftsübernahme
zwischen der Stadt Arnstein und
der 4./Panzergrenadierbataillon 351
als Zeichen der Partnerschaft
und Verbundenheit überreicht.

27. SEPTEMBER 1983

THEISSEN, HAUPTMANN

SCHWARZÄUGL, OBERSTLEUTNANT

Die beiden Partnerschaftsurkunden: Die linke war bei der Patenkompanie, die rechte Urkunde hängt im Rathaus.

Patenschaft mit Arnstein

Auf Anregung der Reservistenkameradschaft Arnstein legte der Stadtrat in seiner Sitzung vom 25. April 1983 fest, für die 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 351 ‚zur Förderung des Verständnisses für die Bundeswehr als Instrument einer wehrhaften Demokratie und zur Friedenssicherung' die Patenschaft zu übernehmen.[4] Sicherlich hatte dieser Wunsch mit dem Geschäftsführenden Beamten der Stadt Arnstein, Herbert Bittner, einen Befürworter. Dieser war ein engagierter Wehrübender, der es bis zum Oberstleutnant

d. R. gebracht hatte. Außerdem war in der CSU-Vorstandschaft und Sprecher des Wehrpolitischen Arbeitskreises des Landkreises Main-Spessart der Arnsteiner Oberstleutnant Kurt Droßel.

Am 27. September 1983 fand in Arnstein das Feierliche Gelöbnis der Rekruten des Bataillons statt. *„Eine erfolgreiche Abendveranstaltung, die in jeder Hinsicht die Zustimmung der Bürger von Arnstein fand“* wie der Chronist Edwin Kapitz in seiner Chronik schreibt.

Im Anschluss an diese Veranstaltung fand der Austausch der Patenschaftsurkunden zwischen der Stadt Arnstein und der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 351 statt. Wieder notiert Chronist Kapitz: „Nun hat auch die Stadt Arnstein eine ‚Haustruppe‘ und es steht schon fest, dass die Bürger der Stadt Arnstein geschlossen hinter ‚ihren‘ Soldaten stehen.“

Bürgermeister Roland Metz hält im November 1989 die Festansprache während des Feierlichen Gelöbnisses in der Saaleck-Kaserne in Hammelburg

Die Offiziersstellenbesetzung zum 1. Januar 1984 gliederte sich wie folgt:

Bataillonskommandeur	Oberstleutnant Helmut Schwarzäugl
Stellvertretender Bataillonskommandeur und S 3 Stabsoffizier	Major Rudolf Thamm
Technischer Stabsoffizier	Major Karl-Dieter Galm
S 1 Offizier	Hauptmann Edwin Kapitz
S 2 Offizier	Oberleutnant Horst Rußmann
S 4 Offizier	Hauptmann Torsten Hartwig
Truppenfernmeldeoffizier	Oberleutnant Erwin Laudenbach
MKFL Offizier	Oberleutnant Gotthard Kölbl
Sanitäts-Offizier-Arzt	Stabsarzt Gerhard Klemm
Leiter Truppenverwaltung	Regierungsoberinspektor Jürgen Egert
2. Beamter Truppenverwaltung	Regierungsinspektor Helmut Schönfelder
Kompaniechef 1. Kompanie	Major Peter Weitzel

Kompaniechef 2. Kompanie	Hauptmann Roman Gibtner
Kompaniechef 3. Kompanie	Hauptmann Lucian Burneckas
Kompaniechef 4. Kompanie	Hauptmann Guntram Rock
Kompaniechef 4. / Panzergrenadierbataillon 351	Hauptmann Hans Theissen
Zugführeroffizier	Oberleutnant Hans-Peter Stauder

Oberstleutnant Helmut Schwarzäugl wurde am 12. März 1984 an die Kampftruppenschule versetzt. Als sein Nachfolger wurde Oberstleutnant Hans Georg Matz, der zuletzt Heeresattaché bei der deutschen Botschaft in London war, eingesetzt.

Aus Arnstein wurden folgende Namen genannt, die in der 4. / Panzerkompanie 351 dienten:

Paul Brod
Stefan Feierfeil
Roland Scheller
Volker Schnee +
Klaus Vatter

Das Bild rechts zeigt Arnsteiner Soldaten während einer Übung

Gemeinsame Aktivitäten

Vom 21. Mai bis 11. Juni 1986 hielt das Bataillon auf dem kanadischen Panzerschießplatz Shilo eine Übung ab. Dazu waren auch Bürgermeister der Patenstädte eingeladen. Beim Bataillonsappell am 20. Juni 1986 ernannte der Kommandeur die in Shilo anwesenden zivilen Vertreter der Patenstädte der Kompanien zu ‚Ehrenkommandanten' im Panzerbataillon 354. „Eine einmalige Ehrung!" schreibt Kapitz.

Bürgermeister Roland Metz besuchte auch Lehrveranstaltungen der Kompanie und hielt dort Vorträge über Staatsbürgerkunde. Wesentliche Merkmale waren dabei, dass Soldaten Teil der Demokratie seien und ihre Wahrnehmung nach außen sollte sein, dass sie ‚Bürger in Uniform' sind.

Die Hauptschule Arnstein besuchte im Rahmen des Staatsbürgerschaftskundeunterrichts im Juli 1987 (bereits zum zweiten Mal) das Panzerbataillon 354 in Hammelburg. Kommandeur Oberstleutnant Jordan hieß die Schüler selbst herzlich willkommen. Oberfeldwebel Eugen Göbel, selbst Arnsteiner, führte die Gruppe dann durch das Kasernengelände. Alle Soldaten, vom Kommandeur über den Kompaniechef, Oberleutnant Streit, bis zu den einfachen Soldaten standen den Schülern hilfsbereit bei Fragen zur Seite. Mittags wurden die Besucher mit einem Eintopfgericht versorgt, das diese gierig verschlangen.

ARNSTEIN/HAMMELBURG. Die frühere Patenschaft zum Regiment 354 nahm der Stadtrat Arnstein zum Anlaß, um wieder neue Kontakte zu knüpfen. Bedingt durch das Ende des „Kalten Krieges" wurde das Regiment 354 in Hammelburg aufgelöst. Oberstleutnant Utsch, Kommandeur des Regiments 353, freute sich über das Interesse der Arnsteiner Stadträte und war gerne bereit, die fast vollständig erschienenen Arnsteiner Ratskollegen durch das Übungsdorf Bonnland zu führen. Höhepunkt der Vorführungen war ein Häusernahkampf, der eigens für die Mitglieder des Arnsteiner Stadtrates inszeniert wurde. (Ausführlicher Bericht erfolgt in der nächsten Ausgabe). -ei

Um die Patenschaft zu intensivieren, gaben die Rekruten des Bataillons am 18. Mai 1988 ihr Feierliches Gelöbnis in Arnstein ab.

Bürgermeister Roland Metz hielt im November 1989 die Festansprache beim Feierlichen Gelöbnis in der Saaleck-Kaserne.

Weitere Gemeinsamkeiten, die jedoch nicht mehr datiert werden konnten, äußerten sich in:[5]

a) Der Stadtrat von Arnstein hielt eine Sitzung im Schulungsraum der Patenkompanie ab, an der auch Soldaten als Zuhörer teilnahmen.

b) Die Kompaniesoldaten besuchten Prunksitzungen des Arnsteiner Karneval-Vereins in Arnstein und traten dort auch auf. So zum Beispiel André Stadtmüller, der in der Bütt Schwierigkeiten mit der Beschaffung einer Birne für seine Taschenlampe hatte.[6]

c) Bürgermeister Roland Metz und Stadträte wurden zu Neujahrsempfängen und Bataillonsbällen nach Hammelburg eingeladen.

d) Die Soldaten hielten jährlich sogenannte Durchschlageübungen ab und schlugen ihr Biwak am Alten Schwimmbad in Arnstein auf und wurden dort auch von den Stadträten Rosa Steinheuer, Kurt Droßel usw. besucht.

e) Die Stadträte mit ihren Angehörigen wurden zu Manöver auf den Truppenübungsplatz Bonnland eingeladen.

f) Die Soldaten nahmen am Volkstrauertag bei Feierlichkeiten in Arnstein teil.

g) Bei Fußballturnieren in Arnstein spielten Angehörige der 4. Kompanie mit und Arnsteiner Fußballer revanchierten sich durch Spiele in Hammelburg.

h) Auch die Damenmannschaft des 1. FC Arnstein wurde zu einem Einlagespiel nach Hammelburg eingeladen.

Die guten Kontakte durch die Patenschaft hatten natürlich auch in anderen Bereichen ihre Vorteile. So konnte es Bürgermeister Roland Metz häufig gelingen, junge Arnsteiner Burschen, die ihre Wehrpflicht weit außerhalb Bayerns ableisten sollten, nach Hammelburg zu bringen, um dort ihren wehrbürgerlichen Pflichten zu genügen.

September 1987
Der alte und der neue "Spieß".
Hauptfeldwebel Wolfgang Damerow (rechts) und Hauptfeldwebel Ernst Weisensel (links).

Weitere Patenschaften und Verbundenheit des Bataillons

Auch die anderen Kompanien des Bataillons 354 hatten jeweils eine Patenschaft zu einer Kommune im unterfränkischen Raum. Diese waren

1. Kompanie - Stadt Karlstadt am 6. Mai 1978
2. Kompanie - Stadt Gerolzhofen am 17. Oktober 1976
3. Kompanie - Markt Oberthulba am 24. März 1984
4. Kompanie - Markt Massbach am 27. Juni 1986

Eine Patenschaft ging die 4./Panzergrenadierbataillon 351 am 19. April 1984 auch mit der ehemaligen ‚Sturmgeschützbrigade 300 Feld' ein. Eine weitere Patenschaft, diesmal mit der 4. Kompanie des Panzerbataillons 354 erfolgte am 9. Mai 1986 mit der ehemaligen ‚Sturmgeschützbrigade 911 FGD-GD'.

Ehrenoffizier des Bataillons war der langjähriges Bundestagsabgeordnete Alfred Biehle (*15.11.1926 +29.10.2014) aus Karlstadt. Er war von 1956 bis 1978 und von 1984 bis 1990 Mitglied des Stadtrates von Karlstadt. Seit 1972 gehörte er dem Kreistag des Landkreises Main-Spessart an. Von 1969 bis 1990 war er Mitglied des Deutschen Bundestags. Hier war er von 1982 bis 1990 Vorsitzender des Verteidigungsausschusses. Über die unterfränkischen Grenzen hinaus wurde er vor allem als Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages. Dieses Amt hatte er von 190 bis 1995 inne.[7]

Ende des Bataillons

Durch die Wiedervereinigung und damit durch die Beendigung des Kalten Krieges änderte sich die sicherheitspolitische Lageentwicklung in Deutschland und Europa. Der Westen und der Osten gingen seit 1989 mit der Zielsetzung aufeinander zu, Stabilität, Frieden und Freiheitsicherer zu machen. Dieser tiefgreifende Wandel der sicherheitspolitischen Weltlage verlangte im Rahmen der Abrüstungsbemühungen die Neustrukturierung der Streitkräfte, auch des gesamten Nato-Bündnisses und damit auch natürlich die der Bundeswehr. Dies führte auch zur Auflösung des Panzerbataillons 354.

Am 20. September 1991 führte das Bataillon das letzte Oktoberfest in der Saaleckkaserne durch. Zum letzten Mal waren die vielen Freunde und Bekannte des Panzerbataillons 354 bekommen, um mit ‚ihren' Panzersoldaten zu feiern.

Da die 4./Panzergrenadierbataillon 351 keine grundwehrdienstleistenden Soldaten mehr führte, musste sie am 1. Oktober 1991 ihre Truppenunterkunft an die Standortverwaltung zurückgeben. Die wenigen noch anwesenden Unteroffiziere bezogen unter Hauptfeldwebel Ernst Weisensel, dem Spieß der Kompanie, Unterkunft in der Stabs- und Versorgungskompanie. Der Kompaniechef, Hauptmann Bert Hamm, wurde zum Dienst im Stab des Panzerbataillons 354 verpflichtet. Damit hat die Kompanie aufgehört zu existieren.

Das Panzerbataillon 354 mit seinen fünf Kompanien wurde mit Befehl vom 25. Oktober 1991 zum 30. September 1992 aufgelöst. Damit verliert auch der Binsbacher Küchenchef Peter Gryska (* 4.6.1955 +29.11.2003) seine Aufgabe im Bataillon.

In einer feierlichen Zeremonie, dokumentiert durch eine Urkunde vom 20. März 1992, wurde die Patenschaft zwischen der Stadt Arnstein und der 4./Kp Panzergrenadierbataillon 351 im März 1992 aufgelöst.

Auch nach Auflösung der Patenschaft blieb die Verbindung zwischen der Stadt und den Hammelburger Soldaten aufrecht erhalten. So besuchte der Stadtrat im März 2000 unter Begleitung der Offiziere des Jägerlehrbataillons 353 den Truppenübungsplatz Bonnland. Kommandeur Peter Utsch begrüßte die fast vollzählig erschienen Stadtvertreter und stellte dabei besonders die landsmannschaftliche Zusammensetzung der Grundwehrdienstleistenden aus den neuen und alten Bundesländern heraus. Eigens für die Stadträte wurde ein Häusernahkampf mit der Lehrvorführung ‚Konterschlag' inszeniert.[8]

Fortgesetzt wurden die Kontakte mit einem feierlichen Gelöbnis der 3. Kompanie des Jägerlehrbataillons 353 am 30. November 2000 auf dem Cancale-Platz. Unter den Rekruten befanden sich auch drei Arnsteiner: Christoph Warmuth aus Gänheim und Sven Schulze aus Gänheim sowie Marc Solleder aus Arnstein. Dabei wurde der Arnsteiner Bürgermeister Roland Metz mit dem ‚Nobelpreis des Jägerlehrbataillons', einem Würfel mit den Wappen der sechs Kompanien des Bataillons, ausgezeichnet.[9]

Urkunde

Mit der Auflösung des Panzerbataillons 354
erlischt eine erfüllte Patenschaft zwischen der
4./Kp Panzergrenadierbataillon 351
und der Stadt Arnstein

Die „Kameradschaft ehemaliger Soldaten Panzerbataillon 354 e.V."
verpflichtet sich, im Rahmen der Traditionspflege, die langjährige
freundschaftliche Verbundenheit aufrecht zu erhalten.

8783 Hammelburg, den 20. März 1992

Hamm
Hauptmann

Metz
Bürgermeister

Kapitz
Vorsitzender
Kameradschaft ehemaliger
Soldaten PzBtl 354 e.V.

Kameradschaft ehemaliger Soldaten Panzerbataillon 354

Eine ideelle Fortsetzung des Bataillons 354 fand sich in der ‚Kameradschaft ehemaliger Soldaten Panzerbataillon 354', die sich auch 1992 regelmäßig zu Treffen, vor allem im Raum Hammelburg, einfand. Auch diese Gemeinschaft besiegelt eine Patenschaft mit dem Hammelburger Jägerlehrbataillon 353 im Dezember 2002.[10]

Kampflied ‚Ob's stürmt oder schneit'

Wie fast alle Bataillone hatte auch das Panzerbataillon 354 ein Kampflied

1. Ob's stürmt oder schneit, ob die Sonne uns lacht,
der Tag glühend heiß oder eiskalt die Nacht,
bestaubt sind die Gesichter, doch froh ist unser Sinn,
es braust unser Panzer im Sturmwind dahin.

2. Mit donnerndem Motor, so schnell wie der Blitz,
dem Feinde entgegen, im Panzer geschützt.
Voraus den Kameraden im Kampf ganz allein.
So stoßen wir tief in die feindlichen Reih'n.

3. Mit Sperren und Tanks hält der Gegner uns auf,
wir lachen darüber und fahren nicht drauf.
Und schüttelt er grimmig und wütend seine Hand,
wir suchen uns Wege, die keiner sonst fand.

4. Und lässt uns im Stich einst das treulose Glück,
und kehren wir nicht mehr zur Heimat zurück,
trifft uns die Todeskugel, ruft uns das Schicksal ab,
dann ist unser Panzer ein ehernes Grab.

Viele Jahre waren am Ortseingang von Arnstein diese Schilder zu sehen, die auf die Patenschaft zwischen der Arnsteiner Zivilbevölkerung und d er 4. Kompanie in Hammelburg hinwiesen.

Arnstein, 16. März 2015

[1] Panzerbataillon. in Wikipedia vom 19. Januar 2015
[2] Panzergrenadier. in Wikipedia vom 19. Januar 2015
[3]Soweit nichts anderes vermerkt, stammen die Daten aus dem Buch: Edwin Kapitz. ….wir trugen es mit Stolz‘ Chronik Panzerbataillon 354, 1957 - 1992, Hammelburg 1992
[4] Stadtratsprotokoll Arnstein vom 25. April 1983
[5] Gespräch mit Stabsfeldwebel Ernst Weisensel, Spieß der 4. Kompanie
[6] Werntal-Zeitung vom 4. Februar 1984
[7] Alfred Biehle. Wikipedia vom 18. Januar 2015
[8] Main-Post vom 14. April 2000
[9] Main-Post vom November 2000
[10] Saalezeitung vom 23. Dezember 2000